



Guten Tag!



Von Mario Kraus

Dauer-Grüßen

Die andauernde Maskenpflicht kann ja durchaus nützlich sein, damit sich das hässliche Coronavirus nicht verbreitet, zwischenmenschlich gesehen kann sie zu Verwerfungen führen. Wenn ich mich schon in den Supermarkt stürzen muss, ist auf jeden Fall ein Großteil der Sinne mit dem Mundschutz beschäftigt. Den muss ich immer mal wieder richten oder aufpassen, dass die Brille nicht beschlägt. Ganz klar, dass sich der andere Teil des Gehirns dann umso intensiver damit beschäftigen muss, den Merktzettel so effektiv wie möglich abzuarbeiten. Da bleiben nur wenige Möglichkeiten, noch die Gesichter der anderen Einkäufer im Bruchteil von Sekunden zu erkennen, weil ja jeder maskiert umher läuft. Kein Wunder also, dass dann nach dem erfolgreichen Einkauf manchmal ein herber Rückschlag folgt: Der Anruf derjenigen, die ich einfach übersehen oder nicht erkannt habe. Der eine nimmt's gelassen, der andere denkt tatsächlich, man will absichtlich nicht mehr Guten Tag sagen oder einen kurzen Schwatz halten. Meinem Nachbarn ging es ähnlich. Er hat seine eigene Strategie entwickelt und grüßt jetzt vorsichtshalber jeden im Supermarkt ...

Polizeibericht

Kellereinbrüche im Burger Südring

Burg (vs) • In der Nacht zum Mittwoch drangen durch eine hintere Hauseingangstür Diebe in ein Mehrfamilienhaus im Südring in Burg ein. Es wurden vier Kellerabteile aufgebrochen. Die Ermittlungen laufen, so die Polizei.

Schon wieder ist ein E-Bike weg

Burg (vs) • Einer 48-jährigen Fahrradfahrerin wurde Dienstag das E-Bike gestohlen. Sie hatte es zuvor in der Burger Brüderstraße abgestellt und angeschlossen.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 14 bis 15 Uhr an.

Sebastian Rose
☎ (0 39 21) 45 64 31

Tel.: (0 39 21) 45 64-30, Fax: -39

Zerbster Straße 39, 39288 Burg

redaktion.burg@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk:

Dr. Petra Waschecio (pa, 0 39 21/45 64 41)

Newsdesk: Steffen Reichel (re, -36),

Lan Dinh (hi, -29), Susanne Christmann (sm, -23)

Chefreporter: Thomas Pusch (tp, -37)

Reporter Burg:

Mario Kraus (mk, -31), Nicole Grandt (ng, -34)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:

Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:

Papierwelt am Markt,

Markt 27, 39288 Burg

Tel.: (0 39 21) 4 82 44 50

Keine Zeitung im Briefkasten?

Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

vertrieb@volksstimme.de



Gedenken an Clausewitz

Burg (mk) • Anlässlich des 240. Geburtstages des preußischen Generals und Inspektors der Artillerie, Carl von Clausewitz, legten gestern Vertreter des Freundeskreises, der Forschungsgemeinschaft, von Stadt, Bundeswehr und Reservistenkameradschaft am Grab auf dem Burger Ostfriedhof Gebinde und Blumen nieder. Ursprünglich war ein großer Festakt geplant, der jedoch wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde. Der Kustos der Erinnerungsstätte, Rolf-Reiner Zube, ging auf die Lehren und Erkenntnisse von Clausewitz ein, die noch heute Bestand haben. So formulierte er erstmalig „die Erkenntnis des Primates der Politik über den Krieg“. Seine Forschungsergebnisse würden noch heute genutzt, wenn es darum gehe, militärische, politische oder wirtschaftliche Phänomene zu durchdringen. Viele Geschehnisse ließen sich auch aktuell aus der Clausewitzschen Brille betrachten, betonte Zube. Foto: M. Kraus

Der letzte Millionen-Scheck

Minister Stahlknecht übergibt Fördermittel für Sanierung der Schwimmhalle

Die Sanierung der Burger Schwimmhalle ist in trockenen Tüchern: Auch der letzte Fördermittelscheck liegt nun ganz offiziell auf dem Tisch von Bürgermeister Jörg Rehbaum (SPD). Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) überreichte den Bescheid gestern während einer Reise durch den Kreis.

Von Mario Kraus

Burg • Wie kann so ein knapp Neun-Millionen-Großprojekt wie die Sanierung der Schwimmhalle am besten gestemmt werden? Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) hatte am Mittwoch eine eher hemdsärmelige Lösung parat: „Man braucht einen Bürgermeister mit Mut und einen Landtagsabgeordneten, der sich immer wieder auf die Socken macht, um Geld zu beschaffen. So einfach ist das.“ Ein Kinderspiel war es für Stadtchef Jörg Rehbaum (SPD) und den Stadtratsvorsitzenden Markus Kurze (CDU) zwar nicht, aber mit dem letzten Fördermittelscheck in Höhe von 1,85 Millionen Euro aus dem Sport-Fördertopf des Landes kann die Stadt den Sack endgültig zumachen, um die



Innenminister Holger Stahlknecht (CDU/r.) übergab Bürgermeister Jörg Rehbaum (SPD) und den Landtagsabgeordneten Markus Kurze (CDU) den Förderbescheid für die Schwimmhalle. Foto: Mario Kraus

Sanierung der Schwimmhalle finanzieren zu können. Es ist schließlich das größte Vorhaben nach der Landesgartenschau. Dieses Projekt sei auch nur möglich geworden, weil nahezu der Stadtrat an einem Strang gezogen habe, so Kurze.

Die Arbeiten werden in Kürze beginnen und erstrecken sich dann bis zum Frühjahr 2022. „Diese Zeit ist schon deshalb notwendig, weil nahezu alles erneuert wird“, sagte Rehbaum - angefangen von der Gebäudehülle bis zu einer neuen Lüftungstechnik und Wasserzubereitung, neuen Beckenauskleidungen aus Edelstahl, Schwimmbecken auf einer Ebene bis hin zu einer Unterdecke in der Halle, Duscheinheiten

mit elektronischen Armaturen, zeitgemäße Ankleiden, Fußbodenheizungen und moderner Belüftungstechnik. Auch die komplette Heiztechnik wird ausgetauscht. Daneben soll eine Sauna im Freibereich möglichst viele Besucher anlocken. Damit die Gäste entsprechend schwitzen, steuert die Stadt Eigenmittel bei. „Dann haben wir eine Halle nach modernstem Standard“, versicherte Rehbaum.

Das hat sein Vorgänger im Amt, Daniel Kohnert (SPD), übrigens im Jahr 1997 auch gesagt. Damals wurde die Halle nach Sanierungsarbeiten für etwa 3,2 Millionen D-Mark feierlich eingeweiht. Ein besonderes Augenmerk legten die Fachleute seinerzeit auf die

Zahlen & Fakten

- Die Burger Schwimmhalle wird ab Ende Juli 2020 bis zum Frühjahr 2022 für rund Neun Millionen Euro saniert.
- Bis 24. Juli werden über das Auktionshaus Wilhelm Dechow, Hamburg, Gegenstände der Einrichtung online versteigert. Interessierte können auf der Internetseite www.troostwijkauktions.com mit der Suchnummer 33437 Einsicht nehmen. Am 17. Juli folgt ein Tag der offenen Tür.

gesamte Schwimmbadtechnik. Nach 23 Jahren ist auch die altersgeschwächt und wie das eine oder andere Gerät austauschbar. Allerdings sind noch viele Teile gut in Schuss und gebrauchsfähig. Deshalb will die Stadt die Kasse etwas entlasten und hat Dienstag mit dem Auktionshaus Dechow eine Versteigerung begonnen. Interessierte können sich über die Internetadresse www.troostwijkauktions.com einloggen und im Suchfeld die Nummer 33437 eintragen. Dann erscheint die Seite mit den Burger Angeboten. Um sich einen Überblick zu verschaffen, bietet die Stadt am 11. Juli, von 9 bis 14 Uhr einen Tag der offenen Tür in der Schwimmhalle an.

ANZEIGE

ALDI
-3% AUF DEN EINKAUF*
ab 31.12€
STEUER KANNST DU SPAR'N.
ALDI PREIS PREIS BABY.
* Vom Rabatt ausgenommen sind Tabakwaren, der Buchpreisbindung unterliegende Waren (z. B. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften), Pfand, Gutscheine, Guthaben- u. Gutscheinarten, Cashback, alle erstmalig vor dem 27.06.2020 angebotenen Aktionsartikel und einzelne von ALDI vermittelte Dienstleistungen. Näheres unter aldi-nord.de/steuer-info.

Im Pionierhaus gibt es wieder Ferienspiele

Aktionen finden vom 3. bis 14. August statt

Burg (vs) • Ferienlager dürfen wieder öffnen. Das regelt die 7. Verordnung zu Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. „Somit können die Ferienspiele im Burger Pionierhaus vom 3. bis 14. August unter dem Motto „Tapetenwechsel“ stattfinden“, teilte Ulrike Strobach vom Verein für diakonische Arbeit mit.

In der Aktionszeit wird es von Montag bis Freitag zwischen 10 und 16 Uhr Sport und Spiel, Bastelworkshops, Geschichten

aus der Bibel, Geländespiele und ein gemeinsames Mittagessen geben. Die Teilnahme kostet pro Tag drei Euro (inklusive Essen). Eingeladen sind Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren. Ein ehrenamtliches Team aus Schülern und Studenten übernimmt die Betreuung. Der Eröffnungsgottesdienst findet am 2. August um 17 Uhr statt, der Familiennachmittag am 14. August ab 15 Uhr. www.pionierhaus-burg.de

D-Mark-Sorgen im Altenheim und jede Menge Auszahlshalter

Wie die Burger Volksstimme über die Währungsunion vor genau 30 Jahren lokal berichtete

Von Sebastian Rose
Burg • Gestern vor 30 Jahren war es soweit: Die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der damaligen DDR trat in Kraft. Die Währungsunion war wohl für die meisten Menschen im jetzigen Jerichower Land zunächst ein großer Einschnitt.

Die Burger Lokalteilausgabe titelte bereits am 22. Juni: „Damit die D-Mark rollen kann. Unterstützung bei Währungsunion in Altersheimen.“

„Allein schon der gedankliche Verdauungsprozess ging bei manchen recht stockend voran. Vor allem bei älteren Bürgern. Deshalb wird pflegebedürftigen älteren Bürgern nach Kräften Hilfe angeboten.“

Über wochenlange Aufklärungskurse, Versammlungen und Gesprächsrunden habe der damalige Heimleiter des Pflegeheims am Marienweg, Ulf Hagemeier, die Bewohner über die Währungsunion aufgeklärt. „Laufereien und große Anstrengungen gab es vor allem beim Einrichten von zusätzlichen Konten. Zum Beispiel für Ehepaare, die bisher ein gemeinsames Sparbuch besaßen.“



Artikel vom 22. Juni 1990 in der Burger Volksstimme. Foto: S. Rose

Auch der damalige Direktor der Kreissparkasse, Horst Kohl, wusste um die aufkommenden Probleme. In einem Interview

im Burger Lokalteil strahlte er dennoch Gelassenheit aus. „Im gesamten Kreis werden 76 Auszahlshalter eingerichtet.“

In Burg allein 36, und der Bürger kann sein Geld holen, wo es ihm beliebt.“

Am Sonntag, 1. Juli 1990 hatten dann in der Zeit von 8 bis 20 Uhr alle Halter, mit Unterstützung einiger Gummersbacher und Bückeburger Sparkassen-Kollegen, geöffnet. Ganz so einfach ging es dann am Ende doch nicht vonstatten. In den Wochen vor der Umstellung auf die Westdeutsche Mark wurden laut Volksstimme-Bericht endlose Schlangen vor den Sparkassen gesichtet. Auch am Sonntag-Vormittag gab es längere Wartezeiten und laut Direktor Kohl hatten um die 80 Prozent bereits ihre Schecks eingelöst. Durchschnittlich

rund 800 Mark wurden ausgezahlt. Aufatmen konnten die Mitarbeiter der Sparkasse allerdings nicht. Am Montag und Dienstag mussten noch die restlichen Ost-Geldscheine aufs Konto gebracht werden. Dies war nur bis zum darauffolgenden Freitag möglich. Ab dem 11. Juli 1990 konnte dann jeder seinen D-Mark-Bestand auf den neuen Kontoauszügen erfahren. Heute können Ostmarkscheine nicht mehr umgetauscht werden. Wie die Bundesbank berichtet, bleibt als einzige Möglichkeit der Verkauf an Sammler. Dank der aufgabe-armen Sonderprägungen ist die Ostmark bei Händlern immer noch beliebt.